

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 64 (1989)

Heft: 9

Artikel: Säumer Vinzenz' Meinung zum "Diamant"

Autor: Greiner

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716380>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Säumer Vinzenz' Meinung zum «Diamant»

SCHLOSSEN EMDDOK

= 366 1385

Von HS Greiner, Zofingen

«Geschichte ist rückwärts gerichtete Prophezei...», las ich irgendwo. Andersherum: Hinterher weiss man stets besser und genau(er), was gut, weniger gut oder sogar schlecht gelaufen ist. Das mag besonders für gewisse selbsternannte «*recherchierende Historiker*» unserer Zeit gelten.

Die Nach-Aktivdienst-Generation ist gar nicht in der Lage zu erfassen, wie und welche Zeitläufe und Umstände uns Ältere so nachhaltig beeinflusst und geprägt haben. Das haben wir ohne irgendwelche negative Gefühle anzunehmen. Schön, wenn sie trotzdem Interesse an unseren diesbezüglichen Erklärungen und Äusserungen zeigt (unser Problem, wie wir das machen und ob es uns gelingt).

Unsere Söhne, vielleicht auch schon im Landwehralter, kennen jeweils die Daten von Eindrücken und Entlassung. Möge dies so bleiben. Unser Aufgebot befahl, wo und wann wir anzutreten hatten. Ob, wann und wie wir wieder abtreten konnten, um für eine bestimmte Zeit das zivile Leben unter halbwegs normalen Umständen zu führen, das blieb offen und allfälliger Gerüchteküche als Wunschtraum überlassen.

Andererseits haben sich die Werte militärischer Kameradschaft voll entfaltet. Sie war es, die



einer an und für sich abstrakten Einheitsnummer Inhalt, Gewicht, eigenes Gepräge und vor allem Dauer verliehen hat.

Kameradschaft – Freundschaft; vielleicht ein Stück weit ähnliche Begriffe, die aber auf ganz verschiedenen Voraussetzungen gründen.

● **Freundschaft:** Eine mehr oder minder spontan entstandene und vor allem frei gewählte Beziehung, welche wohl vorwiegend auf ein gemeinsam positiv-erfreuliches Erleben ausgerichtet ist.

● **Kameradschaft:** entstanden/gewachsen aus einem Hineingestelltwerden in einen vorerst anonymen Haufen, dessen extreme Bestimmung letztlich gemeinsames Kämpfen und Sterben bedeutet. Primär steht diese unfreiwillig zusammengestellte Gemeinschaft unter Leistungs-, ja sogar unter Leidensdruck. Seltenerweise wurzelt und wächst Kameradschaft in solchem Druck.

In gemeinsamer Erfüllung einer gestellten Aufgabe unter erschwerten Verhältnissen zeigt es sich, ob und wie der Einzelne vertrauenswürdig und belastungsfähig ist. Gegenseitiges Zusammenspiel, gegenseitige Unterstützung und Hilfe sind es, welche die

Kraft des Ganzen, eben der Einheit, ausmachen. Die Bewährung des Einzelnen führt diesen in die **Kameradschaft der Ganzheit**.

Positiv und negativ stehen die Begriffe **Gefährte** und **Gefahr/Gefährdung** in sehr enger Beziehung. Man mache sich dazu seine eigenen Überlegungen. Kameradschaft hält, wie auch die Freundschaft, in der Verlässlichkeit. Selbstverständlich gehört gemeinsames «*Schön-ha*» auch dazu. Die sogenannte «*Pflege der Kameradschaft*» wirkt dann eher als die viel bewusster erlebte Ausnahme oder als ein mehr oder weniger ermöglichter Druckausgleich.

Freundschaft – Kameradschaft; beides verbindet, wohl auf verschiedene Weise, ohne dass die eine zugunsten oder zulasten der anderen ausgespielt sei.

In diesem Sinne möge man uns Veteranen gestrost und unbescholten unsere Gedenktreffen durchführen und auch feiern lassen.

Dankbar sind wir, dass uns letzter Einsatz erspart blieb und dass wir nicht töten mussten. Ob und wie weit das der Verdienst unserer eigenen Generation ist, das wissen unsere «*Hinderts-i-Propheten*» jetzt und natürlich viel, viel besser! Wir haben geleistet, **was von uns erwartet wurde, und darauf sind wir stolz.**

50 Jahre Mobilmachung

War noch der Vater, voll und ganz, bereit zu wachen auf der Schanz – zum Schutz' der Heimat einzusteh'n: Manch' Junge mögen dies nicht seh'n!

Wir feiern nicht, erinnern uns! der schweren Zeit, in Dankbarkeit: Trotz vielen, strengen Aktivtagen, die man nicht kennt vom Hörsagen.

Wir «*Ewiggestrigen*» und «*Gestörten*» auf vollen Schutz der Heimat schwörten, und nicht, wie heute manche meinen: die Abwehr sei nun zu verneinen!

Wir werden niemals abseits stehen, wenn die Armee noch soll bestehen; und werden diesem Grünholz zeigen, was wir erachten als uns eigen!

In Ehr' gehalt'nes Heimatland! Nicht zu vertrauen diesem Sand, der uns die Augen soll betrüben, um nicht zu seh'n, was geht da drüben.

Den klaren Blick uns will man nehmen mit solchem traurig-feig' Benehmen! Und nun zum Abschluss gleich zu sagen: Wir stellen uns dem Unbehagen!

Darauf die Antwort zu erteilen: Wir werden müssig nicht verweilen, auf dieses Plebiszit zu rüsten, doch ohne uns dabei zu brüsten!

Wie diese Drückeberger möchten: ein fremdes Heer der EG züchten, wo sie dann gerne mögen walten, statt an das Alte sich zu halten.

Das Stichwort «EG» ist gegeben: nach ihr wir nichte werden streben! Dass sie kein Machtgebilde werde, wir bleiben ganz auf eig'ner Erde.

Warum denn nur, ihr Anpass-Knaben, wollt ihr nicht gleich ins Ausland traben? Ade du liebes Schweizerland, wir missen euch ja nicht als Pfand!

W Kaelin

Füsi von Scorpi

